

## Bankenbrief - Ausgabe 2021-87

---

### Das Thema

---

### Europäische Großbanken überzeugen mit Quartalsgewinnen

Die Geldhäuser ING Groep, UniCredit und Société Générale haben mit Gewinnen jenseits der 800 Millionen Euro im ersten Quartal die Schätzungen von Analysten deutlich übertroffen. Auch die spanische CaixaBank konnte mit ihrem Nettogewinn überzeugen. Generell trugen geringere Rückstellungen für ausfallgefährdete Kredite, das Hoch an den Kapitalmärkten und höhere Erträge zu den sehr guten Geschäftszahlen bei. So hat die französische Société Générale im Berichtsquartal besonders vom Aktienhandel profitiert, wie die Bank heute bekanntgab. Die Erträge stiegen um 20 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro und erreichten den höchsten Stand seit 2015. Als Gewinn verbuchte die Société Générale 814 Millionen Euro, nach einem Verlust im Vorjahreszeitraum. Auch der italienische Mutterkonzern der HypoVereinsbank, UniCredit, erzielte einen Gewinnsprung nach Steuern auf 887 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum hatte das Institut noch einen Verlust von 2,7 Milliarden Euro mitgeteilt. Die niederländische ING Groep hat am Jahresanfang sogar einen Nettogewinn von gut einer Milliarde Euro erzielt. Das ist anderthalbmal so viel wie im ersten Quartal 2020, wie der Mutterkonzern der ING Deutschland in Amsterdam berichtete. Dank höherer Provisionseinnahmen stiegen die Erträge um 4 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro. Auch die spanische CaixaBank übertraf mit einem Nettoergebnis von 514 Millionen Euro die Erwartungen. Analysten hatten den Gewinn auf 342 Millionen Euro taxiert. Durch einen Buchgewinn aufgrund der Übernahme des Geldhauses Bankia stieg der Gewinn insgesamt auf 4,79 Milliarden Euro.

**[handelsblatt.com]**

**[finanzen.net]**

**[wiwo.de]**

**[rtl.de]**

**[bloomberg.com]**

---

## Meldungen

---

### Deutsche Börse übernimmt Clearstream-Fund-Beteiligung von UBS

Die Schweizer Großbank UBS hat ihren Anteil von 48,8 Prozent an der Fondsvertriebsplattform Clearstream Fund Centre an die Deutsche Börse verkauft. Der Preis beträgt rund 390 Millionen Franken (355 Millionen Euro), wie die UBS heute mitteilte. Die Transaktion soll im kommenden Monat abgeschlossen sein. Das Geldhaus rechnet mit einem Vorsteuergewinn von etwa 35 Millionen US-Dollar (29 Millionen Euro) aus dem Verkauf.

**[cash.ch]**

---

### ING Deutschland steigert Provisionen um 36 Prozent

Die ING Deutschland hat ihren Nettogewinn in den ersten drei Monaten dieses Jahres mit 245 Millionen Euro um 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbessert. Das teilte heute der Mutterkonzern ING Groep mit. Das Provisionsergebnis stieg in Deutschland um 36 Prozent auf 150 Millionen Euro. Das Zinsergebnis blieb mit 522 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stabil.

**[de.marketscreener.com]**

---

### Kommunen gründen Interessengemeinschaft wegen Greensill-Bank-Pleite

Insgesamt 17 Städte und Gemeinden aus Deutschland lassen sich beim Insolvenzverfahren der Bremer Greensill Bank gemeinsam juristisch vertreten. Das teilte die Stadt Monheim heute als eine der Hauptbetroffenen mit. Die Interessengemeinschaft will insgesamt 145 Millionen für die Gläubiger zurückholen. Zu den Mitgliedern gehören unter anderem Osnabrück, Wiesbaden und Hanau.

**[rp-online.de]**

---

## Studie: Online-Bezahlen auf Rechnung am beliebtesten

Der Kauf auf Rechnung ist in Deutschland weiterhin die beliebteste Zahlungsart beim Online-Shopping. Wurden 2019 noch 32,8 Prozent aller Online-Einkäufe per Rechnung bezahlt, so sank der Anteil 2020 allerdings auf 30,4 Prozent. Das ergab die heute veröffentlichte Studie "Online-Payment 2021" des Kölner Handelsforschungsinstituts EHI. Der Bezahldienst PayPal konnte dagegen seinen Marktanteil im Corona-Jahr um 4,7 Prozentpunkte auf 24,9 Prozent ausbauen. Auf dem dritten Platz lag das Lastschriftverfahren mit einem nahezu unveränderten Umsatzanteil von 17,9 Prozent. Kreditkarten wurden dagegen häufiger mit 11,8 statt 10,5 Prozent zum Bezahlen im Internet genutzt.

**[faz.net]**

---

## Finma legt Credit Suisse Beschränkungen auf

Die Schweizer Großbank Credit Suisse (CS) darf auf unbestimmte Zeit nur bedingt neue Risiken aufnehmen. Das geht aus dem heute veröffentlichten vollständigen Quartalsbericht hervor. Die Höhe der Risk Weighted Assets (RWA) sowie das Leverage Exposure, also die Hebel durch Kredite und Derivate, in der Investmentbank und in der gesamten Gruppe werden durch den Verwaltungsrat in Absprache mit der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) eingeschränkt bleiben, hieß es. Zurzeit überprüfen CS-Präsident António Horta-Osório und der Verwaltungsrat die Strategie der Bank.

**[finews.ch]**

---

## PayPal bietet Bezahlen per QR-Code an

Der amerikanische Bezahldienstleister PayPal will hierzulande seinen Marktanteil beim Bezahlen an der Ladenkasse ausweiten. Das Unternehmen setzt dabei auf das Scannen von QR-Codes auf dem Handy-Bildschirm. Der US-Dienst brachte heute eine neue Lösung dafür nach Deutschland, die sich auch in bestehende Kassensysteme integrieren lässt. Aktuell boomt beim kontaktlosen Bezahlen mit dem Smartphone die NFC-Technik mit Diensten wie Apple Pay auf dem iPhone oder Google Pay auf Android-Smartphones. Das neue QR-Code-System hatte PayPal im vergangenen Jahr zunächst in den USA eingeführt.

**[azonline.de]**

---

## Lettische Bank scheitert mit Klage gegen EZB

Die frühere lettische Bank ABLV hat einen Rechtsstreit gegen die Europäische Zentralbank (EZB) verloren. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) urteilte heute, die Entscheidung der EZB im Jahr 2018, die ABLV als nicht überlebensfähig einzustufen, sei nicht zu beanstanden. Das Geldhaus hatte 2018 im Zentrum eines Geldwäsche-Skandals gestanden. Als sich die Finanzlage zuspitzte, entschied die Bankenaufsicht der Notenbank, die ABLV sei nicht mehr zu retten.

**[reuters.com]**

---

## BoE verlangsamt Anleihekäufe

Die Bank of England (BoE) hält an ihrer extrem lockeren Geldpolitik fest, nimmt jedoch Änderungen im Detail vor. Der Leitzins wurde bei 0,1 Prozent belassen. Die Anleihekäufe zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden jedoch angepasst. Zwar blieb das Gesamtvolumen des Kaufprogramms unverändert. Das wöchentliche Kauftempo soll aber um eine Milliarde (1,3 Milliarden Euro) auf 3,4 Milliarden Pfund (3,9 Milliarden Euro) reduziert werden.

**[de.marketscreener.com]**

---

## Leasingkonzern Grenke muss SDax verlassen

Der Börsenneuling Auto1 wird am 10. Mai in den SDax einziehen und das Leasingunternehmen Grenke ersetzen. Wie heute berichtet wurde, hat das der Indexanbieter Qontigo gestern entschieden. Grenke habe "Basiskriterien" verletzt, hieß es in einer Mitteilung. Dabei gehe es um die Vorschriften zur Veröffentlichung testierter Geschäftsberichte.

**[wiwo.de]**

---

## Sparkasse Siegen plant das teuerste Girokonto

Loungezugang am Flughafen, eine Platinum Kreditkarte und einige Versicherungen und Serviceleistungen mehr, das soll das S-Vita Exclusive-Konto der

## Bankenbrief

Sparkasse Siegen bieten. Die Einführung ist für den 1. Juli geplant. Diese Leistungen sollen dann 34,90 Euro pro Monat – das sind 418,80 Euro im Jahr – kosten. "Das ist laut unseren Tabellen klar das hochpreisigste Angebot am Markt", sagte Max Herbst, Inhaber der FMH-Finanzberatung, laut eines Medienberichts von heute.

**[finanz-szene.de]**

---

### IWH rechnet nicht mit hohen Insolvenzzahlen

Die seit dem 1. Mai geltende Rückkehr zur Insolvenzantragspflicht wird wohl nicht zu einer drastischen Pleitewelle führen. Davon geht das IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle aus. Die verlängerte Aussetzung habe in erster Linie Branchen betroffen, die für die sogenannten November- und Dezemberhilfen des Bundes antragsberechtigt waren, sagte heute Steffen Müller, Leiter der Insolvenzforschung am IWH. Von der Sonderregelung hätten somit insbesondere kleine und mittlere Betriebe der Gastronomie und des Einzelhandels profitiert. Für alle anderen Branchen habe die Antragspflicht bereits seit dem 1. Januar gegolten.

**[finanznachrichten.de]**

---

### Die Köpfe

---

### Enria kritisiert Nachlässigkeit einiger Banken

Manche Geldhäuser der Eurozone vernachlässigen, dass die staatlichen Corona-Hilfen auslaufen werden. Das kritisierte Andrea Enria, Chef EZB-Bankenaufsicht, in einem heute veröffentlichten Interview. Die Aufseher hatten die Banken mehrfach aufgefordert, rechtzeitig Vorsorge für ausfallgefährdete Kredite zu treffen. "Die Mehrheit der Banken kommt nun weitgehend unseren Empfehlungen nach", sagte Enria. "Aber etwa zwei von fünf Banken, das sind 40 Prozent, weisen erhebliche Lücken auf bei dem, was wir erwarten."

**[reuters.com]**

---

## EU-Unterhändler Barnier veröffentlicht Brexit-Tagebuch

Nach rund vier Jahren als Chefunterhändler der Europäischen Union (EU) konnte Michel Barnier am 24. Dezember 2020 den Abschluss des Handelsvertrags mit Großbritannien verkünden. Was bis dahin geschah, hat er in seinem heute erschienenen Buch "Die große Illusion – Geheimes Tagebuch des Brexits" beschrieben. Minutiös erzählt Barnier, wie unvorbereitet die britische Politik nach dem Brexit-Referendum war. Sein Fazit aus dem Austrittswunsch vieler Briten: "Wir müssen unserem Land zuhören, verstehen, wo es herkommt und auf seine Schwierigkeiten eine Antwort finden." Barnier liebäugelt mit einer Präsidentschaftskandidatur in Frankreich im kommenden Jahr.

**[rnd.de]**

---

## UniCredit-Chef Orcel: Bank soll wieder wachsen

Andrea Orcel, seit Mitte April Chef der italienischen Großbank UniCredit, ist für Übernahmen offen. Das signalisierte er heute bei der Vorstellung der Quartalszahlen. Sein Ziel sei es, die Bank weg von der Restrukturierung hin zur Erzielung nachhaltiger Erträge zu führen, wobei Übernahmen eine mögliche Option seien, um strategische Ziele schneller zu erreichen.

**[bloomberg.com]**

---

## EY-Partner Muth: Hatten Hinweise auf Unregelmäßigkeiten bei Wirecard

EY-Mitarbeiter haben schon vor Jahren gewisse Indizien auf Unstimmigkeiten beim inzwischen insolventen Zahlungsdienstleister Wirecard gefunden. "Wir hatten Indikationen, aber keine Beweise", sagte EY-Partner Christian Muth heute im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu dem Finanzskandal. Als Beispiele nannte er Unregelmäßigkeiten nach Übernahmen in Indien, die Gegenstand einer Sonderprüfung waren.

**[finanzen.net]**

---

---

## Am Vortag meistgeklickt

---

### Einfach mal die To-do-Liste überlisten

Die To-do-Liste wird immer länger, dennoch soll sie an einem normalen Arbeitstag geschafft werden. Wer sich jedoch zu viel auflädt, tappt möglicherweise in Zeitfallen, wie Coachin Sabina Nawaz erläutert. Mit dem Ergebnis: "Wir werden Menschen, die sich auf uns verlassen, enttäuschen, wir werden Deadlines verpassen, immer erschöpfter werden und unsere Kreativität verlieren", resümiert die Beraterin. Wie Sie aus Zeitfallen herauskommen und typische Fehler bei der Arbeitsplanung vermeiden können, lesen Sie hier:

**[[manager-magazin.de](http://manager-magazin.de)]**

---

## Was morgen wichtig wird

---

Die Großbanken Crédit Agricole und Raiffeisen Bank International (RBI) veröffentlichen ihre Geschäftszahlen für das erste Quartal dieses Jahres. – Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer informiert über seinen Konjunktur- und Marktausblick für 2021. – Vor 50 Jahren beschlossen die Kreditinstitute in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg die Verwendung einheitlicher Eurocheques und Eurocheque-Karten.

---

## Der Nachschlag

---

### Was Sie fit für die Arbeit der Zukunft macht

Die Halbwertszeit von wichtigen Kompetenzen für den Beruf ist von 30 auf 6 Jahre gesunken. Deshalb hat der Strategie- und Technologieberater Bernard Marr mehrere Skills zusammengetragen, die es Mitarbeitern ermöglicht, auch in Zukunft erfolgreich im Beruf zu sein. Kreativität und Führungsqualitäten gehören dazu, ebenso die Offenheit für den stetigen Wandel. Warum Diversität und kulturelle Intelligenz unverzichtbar sind, lesen Sie hier:

---

[capital.de]